

# INHALTSÜBERSICHT

EINLEITUNG . . . . .	1
I. KAP.: DAS WECHSELVERHÄLTNIS „ZUSTAND-GEGENSTAND“ . . .	15
1. „Nothwendige Übungen“ der „Denkkräfte“ — „Kunststücke des Verbindens“? . . . . .	15
2. „Gegensatz“ und „Gegenstand“ . . . . .	18
3. „Das Objekt fühlt . . .“ . . . . .	20
4. „Zustand“ und „Gegenstand“ . . . . .	22
5. Die Gleichursprünglichkeit von „Zustand“ und „Gegenstand“	24
6. „Jeder Gegenstand ist Zustand, jeder Zustand Gegenstand“	26
7. Die gegenseitige Unableitbarkeit von „Zustand“ und „Gegen- stand“ . . . . .	28
8. Der absolute „Wechsel“ . . . . .	37
9. Auswertung der dargelegten Gedanken . . . . .	38
II. KAP.: „DER ABSOLUTE GEGENSATZ“ . . . . .	49
1. Die „ursprünglichen Gegensätze“ . . . . .	49
2. Das Problem des „absoluten Gegensatzes“ . . . . .	53
3. Die „Namenlosigkeit“ des „absoluten Gegensatzes“ . . .	54
4. Das Ich als Vermittlung zwischen dem „Namenlosen“ und dem „Bestimmten“ . . . . .	59
5. Die „dichterische Kraft“ . . . . .	63
6. Die Einheit von „synthetischem“ und „analytischem“ Weg	65
7. Der Ursprung in dem „Unbekannten“, dem „heiligen Nichts“	68

III. KAP.: DIE „PRODUKTIVE EINBILDUNGSKRAFT“ UND DIE ABSOLUTE SYN- THESE DES „SCHWEBENS“ . . . . .	71
1. Die „produktive Einbildungskraft“ als synthetisches Ver- mögen . . . . .	71
2. Die ‚Wechseltätigkeit‘ der „produktiven Einbildungskraft“	74
3. Die ursprüngliche „Immanenz“ der „produktiven Einbildungs- kraft“ . . . . .	75
4. Poesie als Verwirklichung der Freiheit . . . . .	80
5. Die Begrenztheit der Synthese des dargestellten Poesie- begriffs . . . . .	84
6. „These“ und „Antithese“ in den Verhältnissen von „Stoff und Form“, „Schein und Sein“ . . . . .	86
7. Die Bestimmung der Dialektik durch das ‚Zugleich‘ aller Momente . . . . .	93
8. Die Synthese des „Schwebens“ . . . . .	99
9. Das Ich „in“ dem „ewigen Universum“ und das „geheimnis- volle Sein der Dinge“ . . . . .	106
IV. KAP.: UNTERSUCHUNG DER SYNTHESE DES „SCHWEBENS“ . . . . .	111
1. Die objektive Realität in der Synthese des „Schwebens“ . . . . .	111
a) „Diskursive“ und „intuitive“ Erkenntnis bei Kant . . . . .	111
b) Das absolute „Setzen“ und das „Gegensetzen“ bei Fichte . . . . .	113
c) Die unmittelbare Begründung der objektiven Wirklichkeit im Absoluten bei Novalis . . . . .	117
d) Das Objekt als „Gegenstand“ bei Kant . . . . .	118
e) Das Objekt als „Nicht-Ich“ bei Fichte . . . . .	118
f) Das „geheimnisvolle Sein der Dinge“ bei Novalis . . . . .	123
2. Das Subjekt in der Synthese des „Schwebens“ . . . . .	124
a) Das praktische Ich als begründendes Prinzip der Trans- zendentalphilosophie . . . . .	124
b) Das praktische Ich als Organ des „Vernehmens“ in der „höheren Wissenschaftslehre“ des Novalis . . . . .	127
3. Zusammenfassung . . . . .	131

V. KAP.: DAS TRANZENDENTALPHILOSOPHISCHE PRINZIP ALS „GRENZE“ — DAS UNBEGREIFBARE „LEBEN“ ALS EIN „SCHWEBEN ZWISCHEN SEIN UND NICHT-SEIN“ . . . . .	133
1. Das „absolute thetische“ Ich als letztbegründendes Prinzip .	134
2. Das Bewußtsein als „allgemeiner Gehalt“ und umfassende „Sphäre“ . . . . .	139
3. Die „absolute Sphäre der Existenz“ . . . . .	142
4. Das „Schweben“ zwischen „Sein und Nicht-Sein“ . . . . .	145
5. Das unaussprechliche „Leben“ . . . . .	147
6. Die „Grenze“ der philosophischen Erkenntnis . . . . .	150
7. Die objektive Realität und das Ich in dem unaussprechlichen „Leben“ . . . . .	153
VI. KAP.: DAS TODESERLEBNIS IM JAHRE 1797 . . . . .	159
1. Der Tod der Braut Sophie v. Kühn und des Bruders Erasmus im März und April des Jahres 1797 . . . . .	159
2. „Gleichgültigkeit“, „Verzweiflung“ und „Ekel“ nach dem Tode der Braut . . . . .	161
3. Die neuen „Ideen“ der Brieffortsetzung vom 28. März 1797 an K. Just . . . . .	167
4. „Verklärung“ und „Verewigung“ der verstorbenen Braut . .	172
5. Die Gewißheit der „unsichtbaren Welt“ . . . . .	180
6. Der „Beruf zur unsichtbaren Welt“ . . . . .	183
7. Das „Erlebnis“ und die Kontinuität im Denken . . . . .	186
8. Das „Leben in Sophie“ als Forderung nach schöpferischer Verwandlung der Wirklichkeit . . . . .	193
VII. KAP.: DIE HEMSTERHUIS-STUDIEN DES JAHRES 1797 . . . . .	201
1. Das Streben der Seele nach Vereinigung mit dem Universum	201
2. Die Schönheit als Erlebnis der Vereinigung der Seele mit dem Gegenstand . . . . .	203

3. Die Entdeckung neuer Organe . . . . .	204
4. Das „moralische Organ“ . . . . .	207
⑤ Das „goldene Zeitalter“ . . . . .	213
⑥ Das „schöne Ganze“ der Poesie . . . . .	214
⑦ Die Begrenzung der Philosophie . . . . .	217
8. Die „Begeisterung“ der Seele . . . . .	218

VIII. KAP.: MAGIE ALS VEREINIGUNG VON ICH UND WELT . . . . . 223

1. „Magischer Idealismus“ . . . . .	223
a) Das „Philosophistisieren“ als „Vivifizieren“ . . . . .	223
b) Der „tätige Gebrauch der Organe überhaupt“ . . . . .	227
c) Die „Magie“ des Ich als „Zueignung“ des Objekts . . . . .	229
④ Das „magische“ Ich als „poesis“ . . . . .	231
e) Der Idealismus als „echter Empirismus“ . . . . .	234
⑥ „Magischer“ und „kritischer“ Idealismus . . . . .	235
g) Die Problematik des artistischen „Fichtisierens“ . . . . .	238
2. „Magischer Realismus“ . . . . .	242
a) Das Philosophieren als „Selbsttötung“ . . . . .	242
b) Die „wegweisende“ Wahrheit und das „Nachdenken“ . . . . .	243
c) Die „Anziehungskraft“ des Objektes . . . . .	246
d) Die „Magie alles Positiven“ . . . . .	248
⑥ Die Poesie des Objektes . . . . .	250
3. Die Vereinigung von Ich und Welt . . . . .	252
a) „Magischer Idealismus“ und „magischer Realismus“ als „pathologische Philosophie“ . . . . .	252
b) Die Notwendigkeit des tätigen Ich für das poetische Objekt . . . . .	257
c) Das magische Ich in seiner Bestimmtheit durch das magische Objekt . . . . .	259
④ Der „Weg nach innen“ und der „Weg nach außen“ als Einheit . . . . .	263
e) Die Begründung der Magie in der „Liebe“ . . . . .	265
f) Die „Stimmung“ . . . . .	269
g) Das „Gemüt“ . . . . .	274

IX. KAP.: STELLUNGNAHME ZU H. KUHN'S AUSFÜHRUNGEN ÜBER DIE  
„POETISCHE SYNTHESIS“ . . . . . 279

X. KAP.: GOTT ALS NICHTS UND ALLES . . . . . 325

1. Die Bestimmungslosigkeit des Absoluten bei Novalis — der  
Gegensatz zu den philosophischen Systemen seiner Zeit . . 325

2. Gott ist 0 . . . . . 333

3. Gott ist Alles . . . . . 336

4. Gott ist Nichts und Alles . . . . . 343

5. Das „Weibliche“ im Absoluten . . . . . 346

6. Das Verhältnis von Einheit und Mannigfaltigkeit, dargestellt  
durch den „indirekten — polarischen Kalkül“ der Infinitesimal-  
rechnung . . . . . 351

7. Das Ich als funktionales, „wechselseitig realisierendes Prin-  
zip“ . . . . . 357

8. Das Ich als „Funktion“ nach der Auffassung von K. Ham-  
burger . . . . . 361

XI. KAP.: „ERINNERUNG“ UND „AHDUNG“ . . . . . 367

1. Das Ich in dem „dunklen“, unbewußten Absoluten . . . 367

2. „Erinnerung“ und „Ahdung“ als „Potenzierung“ der Gegen-  
wart . . . . . 370

3. Das „Romantisieren“ als das Wiederfinden des „ursprüng-  
lichen Sinnes“ der Welt . . . . . 373

4. Die Erkenntnis als „Mittel“ zur „Nichterkenntnis“ . . . . 378

5. Die schöpferische Tätigkeit des Ich als Ausdruck der Unruhe  
und des „Bedürfnisses“ . . . . . 381

6. Stellungnahme zu K. Hamburgers Deutung des „Schöpfer-  
rischen“ bei Novalis . . . . . 384

7. Stellungnahme zu K. Barths Auffassung der ‚Poiesis‘ bei  
Novalis . . . . . 385

KAP.: DIE VOLLKOMMENE GEGENWART: DAS „MÄRCHEN“ . . . . .	395
1. Philosophisch-logische Erklärung und poetische Anschauung der Wirklichkeit . . . . .	395
2. Der „Zufall“ . . . . .	397
3. Die Bedeutung des „Zufalls“ in Schellings Abhandlung über eine „Philosophie der Geschichte“ . . . . .	399
4. Das „Wunderbare“ – „Chiffre“ und „Hieroglyphe“ . . . . .	403
5. Das Märchen als zusammenhangloses „Ensemble wunderbarer Dinge und Begebenheiten“ . . . . .	407
6. Die Frage nach dem „Warum“ und das kindliche Anschauen . . . . .	413
7. Die Geltung der „romantischen“ Wirklichkeitsauffassung auch für das einzelne Menschenleben . . . . .	414
8. Die Verwirklichung der „romantischen“ Wirklichkeitsauffassung durch Novalis im eigenen Leben . . . . .	416
KAP.: POESIE ALS „ASSOZIATION“ UND „ZUFALLPRODUKTION“ . . . . .	423
1. Die Bedeutung der „Assoziation“ in Kants „Kritik der reinen Vernunft“ . . . . .	424
2. Die von der „Kritik der reinen Vernunft“ abweichende Bewertung der „Assoziation“ durch Novalis . . . . .	428
3. Die „Assoziation“ als Anschauung ohne subjektives Interesse . . . . .	433
4. Die „wunderbare Natur“ des Wirklichen in der Assoziation . . . . .	434
5. Poesie als „Zufallproduktion“ . . . . .	437
a) Die Einschränkung der Selbsttätigkeit des Ich . . . . .	437
b) Das Ich als Medium . . . . .	440
6. Der „spezielle Sinn für Poesie“ . . . . .	444
7. Das „Gewissen“ . . . . .	447
8. Das schaffende Ich und das Werk . . . . .	450
9. Das poetische Ich als „unwissendes Organ . . . einer höhern Macht“ . . . . .	455
SCHLUSSWORT . . . . .	457
LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	471